

Informationen zur Blutdruckmessung

Eigentlich hat jeder Pulsschlag einen eigenen Blutdruck. Bei ca. 80 Schlägen pro Minute sind das also über 100.000 Blutdruckwerte pro Tag! Die Messung dieser einzelnen Werte ist aber nur über einen Druckfühler in einer Arterie – also „blutig“ – möglich. Die herkömmliche Messung erfolgt unblutig von außen. Die gängigen Geräte messen die Druckamplitude über mehrere Herzschläge und errechnen daraus den oberen (systolischen) und unteren (diastolischen) Blutdruck.

Fleißige Patienten messen ihren Blutdruck mehrmals täglich, aber das sind noch nicht einmal 0,1 Promille der tatsächlichen Werte!

Der Blutdruck unterliegt vielen sehr unterschiedlichen Einflüssen: Tageszeit, Körperlage, körperliche Aktivitäten, Gefühle, Ernährung usw. Daher sind auch bei Gesunden erhebliche Blutdruckschwankungen vorhanden. Die üblichen Messungen sind somit wie ein Blick durch das Schlüsselloch in einen sehr großen Raum. Wesentlich aussagekräftiger ist da die 24-Stunden-Blutdruckmessung, bei der immerhin ca. 70 Werte ausgezeichnet werden. Sie ist derzeit der Goldstandard.

Leider ist die unblutige Messung alles andere als genau: Abweichungen der Geräte von -5 bis +5 mm sind nicht ungewöhnlich. Die Anzeige 121/68 täuscht also eine nicht vorhandene Präzision vor. Auch andere Faktoren beeinträchtigen häufig die Messung, so z.B. zu lockere oder falsche Manschetten. Diese müssen z.B. zum Armmumfang passen. Blutdruckgeräte unterliegen auch keinen behördlichen Kontrollen. Deshalb sollte man Geräte von Markenherstellern bevorzugen.

Nach unserer Erfahrung sind nicht alle Geräte für alle Patienten geeignet. Daher empfehlen wir eine Vergleichsmessung mit der herkömmlichen Stethoskop-Methode von geschultem Personal: diese gilt als die sicherste der unblutigen Messungen.

Bei Vorhofflimmern ist die Herzfüllung und der Blutdruck von Herzschlag zu Herzschlag schon sehr unterschiedlich, sodaß die Aussagekraft einzelner Messungen noch geringer ist.

Die Messung mit Handgelenksgeräten ist störanfälliger und wird von uns nur in Ausnahmefällen empfohlen.

Fazit: die unblutige Blutdruckmessung ist störanfällig und recht ungenau. Daher sollte öfter gemessen und Einzelmessungen nicht überbewertet werden.